

Inhalt

<i>Vorwort</i>	7
Auf der Suche nach dem Charakteristischen – Religiöse Haltung und innere Form – Mög- lichkeiten der Weiterführung – Das Ziel.	
I. <i>Die antike Religion als mythologische Religion</i>	13
Blick auf die reine Struktur – Blick auf die Mythologie – Mythologie und Dichtung – Mythos und Logos – Mythos und „Mytho- logia“ – „Mythologia“ und „Poesis“ – Ver- gleich mit der Musik – Lebendige Mythologie	
	20
– Sir George Greys Erfahrung – Mythologie als Lebensform – Die griechische Vorliebe für sie – Stofflichkeit der Mythologie – Mytho- logie und Heldensage – Mythologie und Mär- chen – Was ist Mythologie? – Mythologie als	
	28
Sammelbegriff – Eigentliche und uneigentliche Mythologie – Das „Ideelle“ im Mythos – Das „Reelle“ oder Historische – Einseitigkeit des Historismus – Der Sinn in der Mythologie – Die Rolle der Ätiologie – Die Urzeit als Vor- aussetzung – Die Wesensfrage – Die Welt als sinngebend – Das Göttliche als selbstver- ständlich – Die Mythologie: Ausdrucksform des Göttlichen.	
	35
II. <i>Die antike Religion als Festreligion</i>	40
Kosmos – Weltwirklichkeit – Gewißheit und Transzendenz – Geistiges Leben – Der letzte Grund der Gewißheit – Die Stärke des Kos-	

mos - Historische Bedingtheit - Lebendige Religion - Geistiger Gehalt - Bedeutung der Feste - Minimaldefinition der Festlichkeit - „Bulimu exelasis“ - Das schwer zu Fassende - Klassische Festlichkeit - Biologische Erklärung ungenügend - Ein Fest der Arunta - Festlichkeit des Tanzes - Zwang und Freiheit des Festes - Maisfest der Cora-Indianer - Die Festteilnehmer: Götter - „Wie am ersten Tage“ - Das Erinnertwerden - Das „noch mehr“ Gegenwärtige - Die Erfahrung der Idee - Die Erfahrung des Festes - Das Spielerische - Das Schöpferische - Das Wesen des Festes - Ausgangspunkte des Verstehens.	48
III. <i>Griechischer und römischer religiöser Stil</i> . . .	69
Was alles war Religion? - Religionen als Stileinheiten - Wichtigkeit sprachlicher Ausdrücke - Römisches religiöses Bewußtsein - Sein Unterschied vom Israelitischen und Griechischen - Kein besonderes griechisches Wort für Religion - Eulabeia - Pistis und Threskeia - Deisidaimonia - Nomos - Religiöses Verhalten als Reaktion - Kein sicherer Hinweis auf „das Heilige“ - Hagnos, Hagios, Agos - Sacrum und Sacrificium - Hosia - Hosion und Sanctum - Hieron und Sacrum - Eusebeia - Sebas vor dem leiblich Sichtbaren - Sebas vor dem geistig Sichtbaren - Was ist Aidos? - Die Mutterbrust als Symbol - Körperlichkeit und Geistigkeit in der Aidos - Körperliches und Geistiges in der Pietas - Die Aidos des Hektor - Eine Grundsituation der griechischen Religion - Nemesis - Das Auge der Götter - Der geschaute Lynkeus - Worin Goethe, Nietzsche und die frühen Griechen einig sind - Die unmittelbare Ganzheit der Welt.	74
	83
	91
	98
IV. <i>Höhepunkte der griechischen und römischen religiösen Erfahrung</i>	100
I. Θεωπία	100
Sebas im Demeterhymnus - Die „Schau“ in Eleusis - Festlichkeit der Dichtkunst - Das	

Erscheinen der Götter – Keine Trennung von Glaube und Dichtung – Schauendes Wissen des festlichen Menschen – Der griechische Zusammenhang von Wissen und Schauen – Griechische Philosophen als „Männer der Schau“ – Glanz und Wirksamkeit des „Gewußten“ – Vermeintlicher griechischer Intellektualismus – Das Grundphänomen der griechischen Existenz – Göttliches Wissen / menschliches Gewußt-Werden – Der Nus als Träger des göttlichen Wissens – Statt „absoluter Wille“: Nus des Zeus – Die griechische Existenz als Sein und „Gewußt-Sein“ – Zeus als Zuschauer – Unsere „Theorie“ und die griechische „Theoria“ – Verwandtschaft der religiösen und der philosophischen „Theoria“ – „Theoria“ soviel wie „festliches Schauen“ – Die Welt als „Theatron“ – Die Religion der Schau.	105 109 114 119
2. <i>Religio</i>	121
Die Welt der Pietas – Das Numen – Religio Academici – Die Vereinbarkeit priesterlicher und philosophischer Haltung – „Glaube“ als Ersatz und Ergänzung – „Religio“ als wissenschaftliche Forderung – „Skepsis“ anstatt „Theoria“ – Zurückhaltung als Wesenszug der „Religio“ – Das Wesen der „Religio“ – Das Fatum – Religio und Superstitio – Die Religion des Hinhorchens – Hinwendung zur allgemeinsten Form des Kultus.	127
V. <i>Mensch und Gott nach Homer und Hesiod</i> ..	134
1. <i>Die griechische Idee des Opfers</i>	134
Epiphanien – Der römische Kalender – Festlicher Stillstand und der Weg der Zeit – Kult und Offenbarung der Dichter – Wesen des antiken Kultes – Kult ist vornehmlich Vergegenwärtigung – Das historische Problem des Rindopfers – Das morphologische Problem – Die Frage nach dem Sinn – Die Einheit der Opferzeremonie – Wandlung des Sinnes? – Römischer und griechischer Sinn verschieden – Nahrungsaspekt und Mordcharakter –	139 146

Das Demetrische – Rindtötung und Opfergerste – Opfermahl und göttliche Gegenwart – Grundidee des griechischen Kultes – Sinn der Ruflieder – Sinn der Götteradvente – Die „Enargeia“ der Götter – Die goldene Zeit – Nicht-mystisches Zusammensein mit Göttern – Gemeinsamer Ursprung von Göttern und Menschen – Ewigkeit des Menschengeschlechts – Das Opfer als Betrug – Titanische Geistesart – Prometheus als Vertreter der Menschheit – Titanische Art des menschlichen Geistes – Der Gegensatz zum göttlichen Nus.	154
2. <i>Vom Lachen der Götter</i>	163
Das Problem des „homerischen Gelächters“ – Göttlicher Zorn – Kreaturgefühl – Göttliches Lachen – menschliche Komödie – Die Tragik des menschlichen Seins – Heroenschicksal – Von Göttern ausgelachte Götter – Das Titanische als Urform des Komischen – Aphrodite und das Titanische – Sinn des göttlichen Lachens – Menschlicher Ernst – göttlicher Unernst – Die einzige Illusion.	168
VI. <i>Mensch und Gott nach römischer Auffassung</i>	174
1. <i>Das Leben des Flamen Dialis</i>	174
Urwelt und Zeusherrschaft – Kult, Mythologie und Kunst bei den Griechen – Vorherrschen des Kultes bei den Römern – Der römische Kult kein bloßer Rechtsverkehr – Seine Formen nicht sinnlos – Mythenlose Atmosphäre – Theorie einer Staatsreligion schlechthin – Theorie der „Entmythisierung“ – Keine strenge „Entmythisierung“ – Kult ohne Mythos? – Der „entmythisierte“ Jupiter – Das Wählerische im Leben des Dialis – Ein „festliches“ Leben – Die Bezeichnung „Dialis“ – Einheit der Juppitergestalt – Abwendung vom Chthonischen – Freiheit und Wachstum – Stufen der Entfaltung – Ehebund – Die Flaminica – Juno – Wesen der großen Göttin – Die Juno der einzelnen Frauen – Augenbrauen und Stirn – Das voll-	178 185
	193

kommene Paar – „Geniales“ Leben – „Geniale“ Nächte – Die durchscheinende Idee – Vaterschaft und Klarheit – Vergegenwärtigung in „zeitlosem Stoff“ – Der Triumphator – Erlebte Gottheiten – Das Votum – Wesen der Individualjuno – Der römische Gottesbegriff – Der Genius als Agens – Der Genius als unser Leben – Der Genius der Götter – Das „Geniale“ und das „Joviale“.	202
2. <i>Von den Arten des Mythos</i>	212
Zeitliches und Bildhaftes im Kult – Das Wählerische und Bildnerische der „Religio“ – Bedenken gegen die „Entmythisierung“ – Ideen als „Mythen im Kern“ – Geschaute und erlebte Ideen – Statische und dynamische Weltauffassung – Die „Grundideen“ der antiken Religion.	218
<i>Nachwort: Die religiöse Idee des Nichtseins</i>	220
Die Frage nach dem „Jenseits“ – Im Anfang war weder die Frage noch das Verwundern – Das einfachste Wissen vom Tode – Der „eigene“ und der „fremde“ Tod – Der richtige methodische Grundsatz – Die Idee der unendlichen Lebenslinie – Die Hadesgrenze – Der „eigene Tod“ erkennbar? – Der Tod als Lebenserfahrung – Erlebnis der Todesrichtung – Die Erfahrungen des Geistes – „Die Tore des Hades“ – Die Lehre der Grabinschriften – Hervortreten des Nichtseins – Das „Ganz-Andere“ – Das Todesangesicht der Welt – Tod und Festlichkeit – Die Jahreszeiten – Voraussetzung der Idee des Todes – Die Idee des Lebens – Todesbitterkeit und Todessüße – Das Rätsel des natürlichen Todes – Die „Neige nach dem Tode hin“ – Der Tod als Fortsetzung – Jenseitsvorstellungen – Leere und Fülle des Nichtseins – Zwischenreich – „Hen kai pan“	226 233 240 248
<i>Anmerkungen</i>	249
<i>Register</i>	274
<i>Inhalt</i>	277